



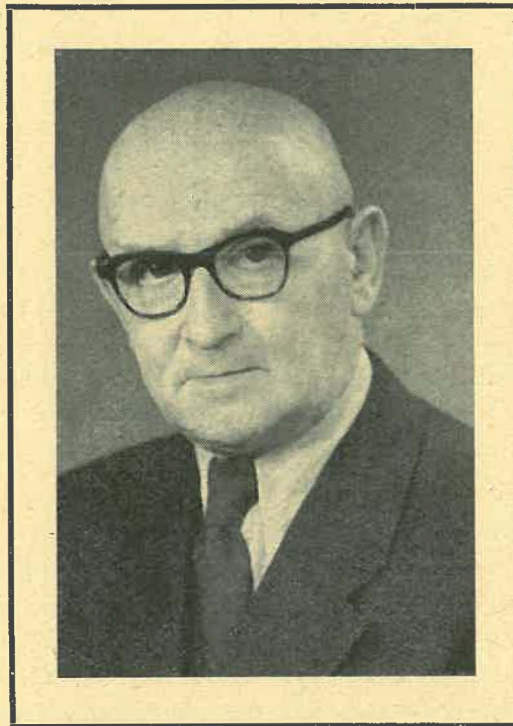
HEFT 8

Neue Folge · Jahrgang 12 · August 1958
Der ganzen Reihe 88. Jahrgang

NACHRICHTENBLATT FÜR DEN DEUTSCHEN PFLANZENSCHUTZDIENST

Herausgegeben von der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin durch
die Institute der Biologischen Zentralanstalt in Aschersleben, Berlin - Kleinmachnow, Naumburg / Saale

Professor Dr. Otto Schlumberger †



In der Nacht zum 18. Juli entschlief völlig unerwartet der ehemalige Präsident der Biologischen Zentralanstalt Prof. Dr. Otto SCHLUMBERGER an den Folgen eines Herzinfarktes im 74. Lebensjahr. Zwar hatten seine Freunde in seinen letzten Lebensmonaten mit Sorge eine zunehmende Schwächung seiner Gesundheit vermerkt, die er optimistisch und lebensbejahend kaum wahrhaben wollte. Wir glaubten sie aber nur als äußeres Zeichen seelischer Be-

anspruchung, mancherlei Grams, persönlichen Kummers sehen zu müssen, deren zermürbender Wirkung er in seinem letzten Lebensjahr ausgesetzt war. Daß wir nun von ihm so plötzlich Abschied nehmen müssen, schmerzt uns sehr, sehr tief.

Otto SCHLUMBERGER starb, wie es in der Traueranzeige seiner Familie so treffend heißt, nach einem erfüllten Leben im Dienste der Naturwissenschaft. Wer seit 25 Jahren zu seinen engsten Mit-

arbeitern gehörte, vermag wohl zu sagen, daß Otto SCHLUMBERGER diesen Dienst ernst genommen hat, daß er in ihm tiefe Befriedigung empfand und die Deutsche Pflanzenschutzforschung in weit über 200 Publikationen um viele und wertvolle Erkenntnisse bereicherte.

Otto SCHLUMBERGER, geboren am 5. Mai 1885, wandte sich nach seinen Schuljahren im heimatlichen Wunsiedel und Hof während des Studiums in Karlsruhe und München zunächst dem Studium der speziellen Botanik zu. Ihr und seinem verehrten Lehrer Karl GOEBEL in München war er immer in Liebe zugewandt. Daß er sich ganz der angewandten Botanik widmete, muß dem Einfluß Otto APPELS zugeschrieben werden, in dessen Botanischem Laboratorium an der damaligen Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem er seine berufliche Laufbahn 1909 begann. Auch Otto APPEL war er über dessen Tod hinaus in Treue und Verehrung verbunden. Nach der Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg erfolgte 1920 seine Ernennung zum Regierungsrat, 1927 zum Mitglied der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft und 1932 zum Oberregierungsrat. Der Zeit von 1920 bis 1940 entstammt die überwiegende Mehrzahl der Veröffentlichungen seiner wissenschaftlichen Arbeiten, die vielfach in organisatorische und ökonomische Probleme des praktischen Pflanzenschutzes einmünden. Sein Blick für die Wirklichkeit ließ ihn wohl früh schon die Kluft zwischen der wissenschaftlichen Erkenntnis und der praktischen Anwendung in der Landwirtschaft und im Pflanzenschutz erkennen. So galt seine Neigung immer der Übertragung und Nutzenanwendung dieser Erkenntnisse für die Praxis. Fußend auf experimentellen Untersuchungen zur Pathologie und Physiologie pflanzlicher Wunden bereitete er aus diesen Ergebnissen die Schätzungsgrundlagen für Ernteversicherungen mit besonderer Berücksichtigung der Hagel- und Frostschäden vor. Ein weiteres großes Arbeitsgebiet wirtschaftlicher Zielsetzung lag in der Schaffung der phytopathologischen Grundlagen zu den Güte- und Abnahmebestimmungen für landwirtschaftliche Ernteprodukte, wobei die Kartoffel mit ihren zahlreichen Krankheiten und deren Einfluß auf Transport, Lagerung und Konservierung als Modell diente. Gleichfalls von der Kartoffel aus, aber auch übergreifend auf andere Kulturpflanzen, war er einer der

Mitbegründer der Landwirtschaftlichen Saatenanerkennung. Auf diese Gruppe von Arbeiten entfallen die meisten seiner Veröffentlichungen zur Blattrollkrankheit, zum Kartoffelkrebs, Kartoffelschorf, zur Bakterienringfäule u. a. Bahnbrechend war er auch an der Entwicklung der Methodik der Resistenzprüfung tätig. Alle diese Forschungsrichtungen haben ihm viel zu danken, zumal sie auch von seinen Mitarbeitern und Schülern durch seine Anregungen noch weiter vervollkommen wurden.

Als ihm im Juni 1945 durch den Leiter des Ernährungswesens von Groß-Berlin Reichsminister a. D. Dr. HERMES die kommissarische Leitung der Biologischen Reichsanstalt übertragen wurde, ahnte er nichts von den Sorgen und schwerwiegenden Entscheidungen, die ihm dadurch bevorstanden. 1946 zum Präsidenten der Biologischen Zentralanstalt mit der Amtsbezeichnung „Professor“ ernannt, ist er nach den ersten Jahren des Wiederaufbaus diesen Entscheidungen nicht ausgewichen, sondern hat sie nach besten Wissen und Gewissen gefällt. Sie nötigten ihn zur Trennung von der ihm lieb und teuer gewordenen Wirkungsstätte in Dahlem und zu erneutem Beginn 1949 in Kleinmachnow. Fast 3 Jahre noch leitete er von dort aus die in der DDR liegenden Zweigstellen des Institutes. Erst nach der Begründung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, in die alle Institute und Forschungsstellen der Biologischen Zentralanstalt eingefügt wurden, wurde Otto SCHLUMBERGER im 68. Lebensjahr emeritiert und von den Dienstgeschäften entbunden. 6 Jahre nur hat er diese Zeit produktiver Muße am Ende eines arbeitsreichen Lebens nutzen können, immer eng verbunden mit dem Institut in Kleinmachnow, dessen endliche Ausgestaltung er nicht mehr erleben konnte. Allem Fortschritt aufgeschlossen verstand er im Humanismus wurzelnd, Altes und Neues zu verbinden. Mutlosigkeit und Resignation selbst in schwierigen Lagen waren ihm unbekannte Begriffe. Auch herben Enttäuschungen gegenüber bewahrte er die Haltung eines aufrechten Mannes. Großzügig und menschlich gegen seine Mitarbeiter werden alle, die zu seinem engeren Kreise gehörten, wissen, daß sie einen Freund verloren haben, der das Leben so liebte, wie es war, und daß sie in seinem Sinne handeln, wenn sie weiter für dieses Leben sich mit allen Kräften einsetzen.

A. HEY